

Nebrauer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat: 1.20 RM bei der Geschäftsstelle
- 1.10 RM - Durch die Post bezogen 1.20 RM.

Schriftleitung: Wlh. Sauer in Koblentz.
Druck-Verlag und Briefabdruck: Sauer'sche Buchdruckerei, Koblentz.
Gesamtschickung in Adress: Frau Sauer in Weis, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. - Postfachkonto: Leipzig Nr. 22.832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Hellmetall 20 Pf.
Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten:
Stadtsparkasse Nebra - Bankverein Mern.

Nr 35

Sonnabend, den 22. März 1930

43. Jahrgang

Reich und Thüringen.

Severing veranlaßt Einstellung von Reichsbeschlüssen.

— Berlin, 20. März.

Reichsinnenminister Severing hat an das thüringische Staatsministerium folgendes Schreiben gerichtet: „Mit meinem Schreiben vom 17. Februar habe ich bis heute eine Antwort nicht erhalten, dagegen hat bis heute unüberprüfbar keine Stellungnahme das Mitglied des thüringischen Staatsministeriums, Herr Minister Fried, in einer öffentlichen Versammlung erlassen, die ich auf eine Antwort laien warten könnte. Diese Haltung des Herrn Staatsministers Fried hat mich veranlaßt, das Mitglied des thüringischen Staatsministeriums Anordnung dahin zu treffen, daß Anfragen und Schreiben des thüringischen Staatsministeriums nicht länger beantwortet werden, bis eine Antwort auf mein Schreiben, auf die ich übrigens keineswegs warte, eingegangen ist.“

Gleichzeitig sind die zuständigen Stellen meines Ministeriums angewiesen worden, alle Überweisungen aus dem Staatsbudget des Reichsinnenministeriums an Thüringen einzustellen einzustellen.
Schließlich möchte ich darauf aufmerksam machen, daß mir Nachrichten zugegangen sind, die begründete Zweifel darüber erwecken, ob die Voraussetzungen für die Gewährung eines Reichszuschusses für Polizeizwecke von Seiten des thüringischen Staatsministeriums noch erfüllt sind.

Ich bin daher nicht in der Lage, weitere Zuschusszahlungen anzuordnen, wenn nicht vom thüringischen Staatsministerium die verbindliche Garantie dafür erbracht werden kann, daß von ihm die Grundzüge für die Bewährung des Reichszuschusses in vollem Umfange beobachtet werden.

Unterschrift: gez. Severing.

Das Material gegen Dr. Fried.

— Berlin, 21. März.

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist es zunächst nicht beabsichtigt, das gegen den thüringischen Innenminister vorliegende Material, das allen maßgebenden Instanzen, also wohl auch dem Reichsjustizministerium bekannt sei, zu veröffentlichen. Der Reichsinnenminister ist in engster Fühlungnahme mit dem Reichsanwalt, der die Richtlinien der Politik bestimmt, vorgegangen. An der der Abwendung des Schreibens an das thüringische Staatsministerium vorausgegangenen Sprechkunde hat übrigens auch Reichswehrminister Gröner teilgenommen. Im übrigen sind weitere Schritte der Reichsregierung zunächst nicht beabsichtigt.

Wie in unterrichteten Kreisen weiter verlautet, galt die Sitzungsnotiz des Reichsjustizministers Gröner der Propaganda, die von nationalsozialistischer Seite in der Reichswehr getrieben worden ist.

... und die Meinung der Thüringer Regierung.

— Weimar, 21. März.

Das thüringische Gesamtkabinett beschäftigte sich mit dem bekannten Brief des Reichsinnenministers Severing. Man einigte sich auf eine Erklärung, die Staatsminister Baum im Landtag zur Verlesung brachte.

Die Regierung wird darin ihr größtes Bedauern über Form und Inhalt des Schreibens Severings, insbesondere darüber, daß sein Brief erst nach der Veröffentlichung durch Rundfunk und Presse in den Besitz der Landesregierung gelangt ist.

Nach den von der Regierung getroffenen Feststellungen verfolge der Bund „Alder und Hatten“ keine der Reichsregierung, oder dem Strafgesetzbuch zuwiderlaufenden Ziele, so daß für die Regierung keinerlei Anlaß vorzuliegen habe, gegen diesen Bund vorzugehen. Ein Beschluß des Staatsministeriums, das Schreiben Severings vom 17. Februar 1930 nicht zu beantworten, liegt nicht vor.

Die bisher nicht erfolgte Beantwortung jenes Briefes gebe aber nach Ansicht des Kabinetts dem Reichsminister kein Recht, alle Überweisungen aus dem Staatsbudget des Reichsinnenministeriums an Thüringen einzustellen einzustellen. Diese Maßnahme, die nur geeignet sei, die thüringische Bevölkerung zu benehmen, das Ansehen des Landes aufs schwerste zu beschädigen, und ohne Not einen Konflikt zwischen dem Reich und Thüringen herbeizuführen, weise die Regierung mit aller Entschiedenheit zurück.

Wolle das Reich die Zustände für die Landespolizei sperren, so sei es seine Aufgabe, Beweise dafür zu erbringen, daß die Vorbereitungen für die Organisation und Veranwortung der Landespolizei nicht erfüllt werden.

— Weimar, 21. März.

Wie im Anschluß an die gestrige Kabinettsitzung zuverlässig verlautet, wird die thüringische Regierung für den Fall, daß die Abstimmung des Reichsinnenministers, dem Lande Staatsmittel vorzuenthalten, durchgeführt werden sollte, zur Herbeiführung einer Entscheidung des Staatsgerichtshofes anrufen.

Unfreundliche Auseinandersetzungen.

Moldenhauers Antwort an Weis.

— Berlin, 20. März.

Im Haushaltsauschuß des Reichstages wurde die Frage der Arbeitslosenversicherung in Gegenwart des Reichs-

finanzministers weiter besprochen. Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer erklärte, er habe einige Nachstunden Schlaf geopfert, um darüber nachzudenken, ob er seine Hamburger Rede als Privatmann oder als Finanzmann gehalten habe. Die Lösung dieses Rätsels sei ihm noch nicht gelungen.

Deshalb habe er geklagt, nicht über diesen, sondern über die Arbeitslosenversicherung sprechen zu sollen. Er habe mit seinen Ausführungen keineswegs irgendwelche Zukunftsprognosen vorlegen wollen. Es sei aber nicht zu leugnen, daß die Arbeitslosenversicherung ihm möglicherweise den ganzen Haushalt über den Haufen werfen könne. Deshalb sei es die Pflicht jedes Finanzministers, sich auch mit dieser Frage eingehend zu beschäftigen. Er denke nicht daran, die Sachverständigen des Reichsarbeitsministers anzuschuldigen, aber auch ihm sei eine gewisse Sachverständigkeit nicht abzusprechen, da er sich bereits seit 1901 mit der Arbeitslosenversicherung beschäftigt.

In der Aussprache wurde von den Sozialdemokraten beantragt, daß der Finanzminister mit zu den Signalblättern gegen die Arbeitslosenversicherung gehöre, die man endlich in Ruhe lassen solle. In der weiteren Aussprache erklärte der Reichsfinanzminister noch, die Reichsregierung habe sich der einmündigen Zustimmung des Reichsrats über die Anrechnung der Mittel aus der der Brüning angelehnt. Er lichte dringend, den Haushaltshaushalt unverändert anzunehmen. In einem Geleitz zur Vorbereitung der Finanzreform, das den Reichsrat vorliegen werde bestimmt, daß ein Betrag, der über 1450 Millionen Mark der Volksteuer hinausgehe zur Bildung eines besonderen Fonds der Arbeitslosenversicherung zurückgestellt werden soll. Der Ausschuß nahm schließlich entsprechend dem Vorschlag des Reichsfinanzministers den Nachtragshaushalt des Arbeitsministeriums in der Fassung der Vorlage an.

Die ständige Drohung.

Tarifierhöhung bei der Reichsbahn?

— Berlin, 21. März.

Nach der Verabschiedung der Youngsche ist die Frage einer Erhöhung der Reichsbahntarife wieder akut geworden. Eine solche Maßnahme ist nach Ansicht der Reichsbahn umso dringlicher, als in den beiden ersten Monaten dieses Jahres die Reichsbahn infolge beträchtlichen Verkehrsrückganges Mindereinnahmen von rund 55 Millionen Mark zu verzeichnen hat.

Bekanntlich liegen der Reichsregierung schon seit Monaten Anträge vor, in denen die Regierung gebeten wird, die Reichsbahn entweder durch Entgegenkommen beispielsweise hinsichtlich der Beförderungstaxen oder aber durch eine Tarifierhöhung zu entlasten. In den letzten Tagen haben sich nun die Reichsbahnpräsidenten erneut mit diesen Anträgen beschäftigt, und es ist nicht ausgeschlossen, daß Reichsverkehrsminister Stegerwald schon in nächster Zukunft seinem seinerzeit im Reichstag gegebenen Versprechen gemäß in der einen oder in der anderen Form für Abhilfe sorgen wird. Man geht jedoch nicht fest in der Annahme, daß die Tarifierhöhung die größere Wahrscheinlichkeit für sich hat.

In London: Verworene Lage.

Brand droht mit der Abreise.

— London, 21. März.

Wahnenminister Briand hat sich überraschend entschlossen, nach Paris zu fahren. MacDonald hat, wie verlautet, Briand sofort um eine Unterredung gebeten, die im Anschluß an ein Dinner, an dem auch der Sachverständige Craigie beteiligt war, stattfand.

Die Unterredung, die über zwei Stunden dauerte, galt erneut der Herbeiführung der gegenwärtigen Schwierigkeiten und der Beilegung der Konferenz. Briand äußerte im Anschluß hieran, daß er sehr froh gewesen sei; er erwarte, daß er zusammen mit Tarleton zufließen werde, wenn diese jedoch noch keineswegs fest. Weiter den Inhalt seiner Unterredung mit MacDonald betrafte Briand, daß über die Möglichkeiten einer Beilegung der Konferenzverhandlungen zwecks rascherer Lösung der Fragen verhandelt werde. Er glaube, daß hierin etwas getan werden könne.

Wie Berlin im „Dain Telegraph“ bemerkt, hat die Nachricht von der Abreise Briands in Kreisen der französischen Abordnung großes Aufsehen erregt. Weder eine Antwort noch eine halbamtliche Erklärung für diesen Schritt ist bisher zu erlangen gewesen. Die Unterredung habe im Zusammenhang mit den Vorgängen im Anschluß an die Zusammenkunft in Chequers am letzten Sonntag. Damals seien gewisse Vereinbarungen zwischen MacDonald und Tarleton getroffen worden, wobei nun die Frage auftauche, ob diese vereinbart seien mit der jetzt eingegangenen Haltung der britischen und amerikanischen Abordnungen bei der Prüfung der französischen und italienischen Forderungen. Es sei anzunehmen, daß Briand und MacDonald diese Frage noch klären werden.

Allgemein ist zu bemerken, daß der in Kreisen der Konferenz herrschende Pessimismus über die Möglichkeit eines Abchlusses eines Fünfjahresabkommens durch das Behaltenwerden der Reichsbahntarife noch verstärkt wurde.

Die neue russische Agrarpolitik.

Vor Stalins Sturm?

— Moskau, 21. März.

Das Volkskommissariat für die Landwirtschaft hat eine Reihe von neuen Verordnungen veröffentlicht, in denen der neue Kurs der Stalinischen Politik gegenüber den Bauern zum Ausdruck kommt. So wird festgelegt, daß sowohl die Kollektivwirtschaften wie die Privatbetriebe, die eine Vergrößerung der Anbaufläche vornehmen, von der Steuer befreit sind. Zur Vornahme der genauen Abgrenzung des Bodens der Kollektivbetriebe sind sämtliche verfügbaren Landmesser, Techniker und Agrarwissenschaftler mobilisiert worden. Den Eisenbahnen wurde der Befehl erteilt, Extrazüge zur Beförderung von Saatgut zur Verfügung zu halten. Sämtlichen öffentlichen Behörden wurde verboten, Mitglieder der Kollektivbetriebe an der Abwanderung in die Industrie oder an der Überlieferung in die Stadt zu hindern.

Unverzüglichen Nachrichten aus Leningrad zufolge, die immer mit größter Vorsicht zu benutzen sind, soll Stalin von einer jungkommunistischen Gruppe, die sich Agrarproben sämtlichen Klassen in Moskau und Leningrad gegen sämtliche Klassen vertritt, beauftragt worden; der Krenel soll einem regelrechten Feldlager gleichen.

Kein Rücktritt Stalins.

— Moskau, 21. März.

Die amtlichen Stellen der Sowjetunion erklären, daß die Gerüchte über einen Rücktritt Stalins vom Posten des Generalsekretärs der kommunistischen Partei der Sowjetunion nicht der Tatsachen entsprechen. Ein Rücktritt Stalins könne nur mit dem Zusammenfall des Parteitagess erfolgen, der am 15. Mai in Moskau stattfindet. Auch die Nachricht, daß Stalin gewonnen sei, sein Amt niederzulegen, ist nach den amtlichen russischen Stellen eine böswillige Erfindung.

Ein letzter Versuch.

Symjaniti über seine Regierungsbildung.

— Warschau, 20. März.

Das Sejm-Präsidium hat die nächste Sitzung des Sejm trotz des schärften Widerpruchs des Regierungsbüros auf Montag angelegt. Der mit der Kabinettsbildung betraute Senatsmarschall Dr. Symjaniti hat der Presse gegenüber erklärt, daß er beim Staatspräsidenten für den nochmaligen Versuch einer Zusammenarbeit mit dem Sejm eingetreten sei, da er an eine derzeitige Möglichkeit glaube. Aus diesem Grunde habe der Staatspräsident ihm die Regierungsbildung anvertraut. Den Auftrag habe er jetzt angenommen, nachdem Marschall Wisludski ihm gelobt habe, daß er selbst nicht mehr in der Lage sei, mit dem Sejm zu sprechen. Er habe die Abhilfe, die Führer der einzelnen Fraktionen des Sejm und des Senats zu sich zu bitten und ihre Meinung zu hören.

Wisludskis Drohungen gegen den Sejm.

Der sehr umfangreiche Artikel Marschall Wisludskis, in dem der Sejm und die Abgeordneten in ihren Abreden, Methoden, ihren Sitten, ihrer Staatsbürgerlichen Moral, ihrem Ehrgeiz und auf das allerhöchste lobenswerdend dargestellt werden, ist in der Regierungspresse erschienen.

Der Marschall erklärt u. a., daß der Sejm den Begriff der Ehre aus dem Wortschatz gestrichen habe. Eine so weitgehende fittliche und moralische Unverantwortlichkeit sei nur im polnischen Sejm vorgekommen.

Der Regierungsbüro hat freiwillig auf diese Unverantwortlichkeit Verzicht geleistet, da er mit den Methoden und Sitten der übrigen Parteien nicht verfahren sei. Es sei ihm selbst außerordentlich schwer gefallen, in diesem Augenblick dem Staatspräsidenten nicht zu Hilfe zu eilen. Er habe sich jedoch dazu entschließen müssen, und es werde noch ein letzter Versuch von anderer Seite gemacht werden. Sollte dieser fehlschlagen, so stehe er dem Staatspräsidenten zur Verfügung.

Erhöhung des Schweinezolls um 50%.

Die Furcht vor den polnischen Schweinen.

— Berlin, 21. März.

Das Zollgesetz vom 22. Dezember 1929 bestimmt, daß der Schweinezoll um 18. März für den Doppelzentner Lebendgewicht um 50 Prozent zu erhöhen, bezw. zu erniedrigen, wenn der Preis die beiden Höchstzahlen von 70 und 85 Mark für den Zentner über, bezw. unterschreitet. Die Umänderung des Zolls hat dann einzutreten, wenn der Durchschnittspreis der letzten vier Quartiere die Abweichung von dem Höchstpreis ergibt.

Die Berliner Notierung für Lebendschweine hat unter dem Einfluß starker Auftriebe von künstlichen Schweinen und infolge übertriebener Furcht vor dem zu erwartenden polnischen Schweineimport am 20. letzten vier Marktlagen die untere Preisgrenze von 70 Mark nicht erreicht. Es ist deshalb in diesen Tagen die Erhöhung des Zolls auf 27 Mark für den Doppelzentner zu erwarten, die voraussichtlich in kurzer Zeit zum Wiedereintritt der Preise führen wird, nachdem vorübergehend ein neuer Rückgang zu erwarten ist.

Salmünde. Häuser vorgeschichtlicher Vorfahren. In der Kiesgrube östlich Salmünde wurden beim Abräumen der Humusschicht wieder vorgeschichtliche Spuren entdeckt. Bei der Untersuchung durch die Landesanstalt für Vorgeschichte in Halle gelang es, einen Teil einer großen feinschichtigen Siedlung freizulegen. So wurden acht niedrige Häuser von etwa 4 mal 6 Meter Größe ausgegraben. Die Bauten waren Pfostenhäuser, die Wände bestanden aus mit Lehm verputztem Kiegl. Eine Seitenwand bildeten in drei Säulen Befestigungen in der Herdgrube. Die Herdgrube war etwas versetzt und dahinter der Feuerort angelegt worden. So fanden sich in einer kleineren Grube inmitten eines Hauses 5 Skelette dicht beieinandergegraben vor. Darauf waren dann dicht die Scherben von mehreren großen Brautgeschößen und Lehmbechern der Beinhunde gepreßt. Die Grube lag tiefer, als die umgebende Erde, und ziemlich früh wurde der jüngeren Bronzezeit an, also etwa der Zeit um 2500 vor Christi Geburt.

Mitdenberg. Ein Toier und ein Verlehter bei einem Betriebsunfall. In der Breitenstraße 60 ereignete sich infolge Blagens eines Kohlenautoabzuges ein schwerer Unglücksfall. Zwei Arbeiter wurden verletzt. Die Verletzungen des Arbeiters Rabe waren so schwer, daß er dem Krankenhaus in Naumburg zugewiesen werden mußte, wo er verstarb. Sein Kollege kam mit leichten Brandwunden davon.

Blauen. Der Kruggeißelolange zu Wasser, bis er bricht. Hier wurde der Handlungsgeselle Helmut Nagler aus Leising gefangenommen, der in einer großen Anzahl von Orten in Sachsen Darlehensbetrügereien verübt hat und auch in Blauen aufgetreten ist. Er schwindelt den Geschäftigen ein, daß er infolge einer Kontingenz große Geldeinsparungen gemacht habe und deshalb nicht in der Lage sei, nach Hause zu fahren. Auf diese Weise hat sich Nagler im Laufe der Zeit größere Geldbeträge zu verschaffen gewußt, bis ihn schließlich die Nemesis erzielte.

Berlin. Berlins Kredit unerschütterlich. Infolge des guten Abzuges der Berliner Schaftanweisungen hat das unter Führung der Preussischen Staatsbank und der Deutschen Bank und des Reichsbankens in Berlin bestehende Konjunkturamt sich entschlossen, schon vorzeitig die bei dem Geschäft vorgegebene Verzinsung der Deutschen Cassation aufzuheben. Das Konjunkturamt hat der Stadt Berlin die Freigabe des Lombards mitgeteilt.

Hofdam. Die Gerüchte um Frau Dr. Romm. Mehrere Blätter haben sich ein Hofdamen-Fleißergeselle auf Grund einer Aussage der Frau Romm hinsichtlich verurteilt und in das Gefängnis bekommen. Die Nacht ist an dieser Behauptung einzig, daß nach einem der Diebstahle in der Regierungspräsidenten ein Fleißergeselle von der Polizei festgenommen und vernommen wurde. Der Geselle war der Hebamme eines Ministerpräsidenten des Reichspräsidenten und des Reichsministerpräsidenten verbrachte. Aus diesen Gründen war er in Verdacht geraten. Er konnte sofort seine Unschuld nachweisen und wurde entlassen. Der Fleißergeselle ist wieder verurteilt worden, nun auf Grund der Aussagen der Frau Romm in das Gefängnis gekommen.

Wessels. Die Wessels tritt aus den Ufern. Die Mole, die bereits einen Wasserstand von 2,45 Meter erreicht hatte, steigt immer noch weiter. Der letzte Wasserstand betrug 3,12 Meter. Die Wassermaßen sind verhältnismäßig über dem Meer getreten und haben das umliegende Gelände überflutet. Das Wasser ist nur noch eine kurze Strecke von den Schienen der Molebahn entfernt. Das Kohlenlager befindet sich am 17. März gegen 11 Uhr gegen 3,63 Meter, nämlich ein Zentimeter tiefer.

Bingen. Auch die Nahe führt Hochwasser. Infolge der Regenfälle der letzten Tage führt auch die Nahe wieder große Wassermassen mit sich. An einzelnen tiefer gelegenen Stellen tritt sie bereits über die Ufer. Der Flußgänger muss sich Bingerbrück, kurz vor der Mündung der Nahe in den Rhein, mühe aufwenden, weil die Gefahr besteht, daß der Fluß die Brücke mitreißen würde.

Münden. Vier Touristen am Bachtalengebiet verunglückt? Vier Touristen unternahmten in das Röhre- und Buchstein-Gebiet eine Wanderung, von der sie jedoch am Abend nicht mehr zurückkehrten. Da in dem Gebiet Lawinen niedergegangen sind, befürchtet man, daß die Touristen von einer Lawine erfaßt und verdrängt wurden. Eine genaue Mann hatte Rettungsarbeiten durchgeführt, bis sich sofort an die verumittelte Unfallstelle, konnte aber bis zur Stunde nichts finden.

Rajfel. 70 Schafe von wildernden Hunden zerissen. Zwei widerliche Hunde drangen in der Nacht im Nachbargebiet der Hühner in einen Schafstall ein und richteten dort ein furchtbares Blutbad an. Etwa 70 Schafe wurden getötet. Die Hunde flüchteten, als Leute hinzukamen.

Rin. Ein Zirkuswagen vom eisernen Vorhang zerdrückt. Bei einem Unfall des Köhler Männergesangsvereins im Köhlerischen Schauspielhaus wurde ein Zirkuswagen, der sich nach Schluß der Vorstellung auf eine Straße begab, die zwischen Zirkusareal und Bühne erstreckt war, von dem sich plötzlich auftretenden eisernen Vorhang zerdrückt.

Kleine Chronik.

Im gelandenen Auto ertrunken. Bei einer Jahre-überfahrt in Westfalen ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein Automobil, das auf der Jahre einem anderen Platz machen wollte, fuhrte dabei ins Wasser. Trotz sofortiger Rettungsarbeiten gelang es nicht, das Automobil zu heben. Der Kraftwagenführer kam in dem geschlossenen Wagen um.

Schweres Autounglück in Hildern. An einem Eisenbahnübergang bei Hildern überquerte ein Auto von dem nach West fahrenden Zuge erfaßt. Von den Unfalltatsachen wurden zwei getötet, ein dritter schwer verletzt.

Die Opfer des Hochwasserunfalls in Südbavaria. Nach den jetzt vorliegenden amtlichen statistischen Angaben stellt sich heraus, daß die in der Öffentlichkeit verbreiteten Nachrichten über die bei dem Ueberflutungsunglück in Südbavaria ums Leben gekommenen Personen stark übertrieben waren. Im ganzen haben 206 Personen das Leben eingebüßt. Die Zahl der zerstörten Gebäude beträgt 2657. Die privaten und öffentlichen zum Teil von Sodamer-Gesellschaften haben den Betrag von 20 Millionen Franken überschritten.

Die Wärme aus den Ufern getreten. Nach einer Meldung aus Chalons sur Marne ist die Wärme über die Ufer getreten und hat die tiefer gelegenen Ebenen auf weite Strecken überflutet. Das Wasser ist weiter im Steigen begriffen.

Frau Hanau wird künstlich ernährt. Der Zustand der Frau Hanau hat sich noch verschlimmert. Der leitende Arzt sah sich gezwungen, zur künstlichen Ernährung über-

**Wer ein gutes Buch verschenkt,
der gibt mehr als Geld, Brot und Arbeit;
er gibt Friede, Freude, Frohsinn!**

Hermann Böhm

zugeben, die mit Hilfe einer Magenionde durchgeführt wurde. Frau Hanau leistete hierbei jo heftigen Widerstand, daß neun Gehilfen zur Durchführung dieser Operation notwendig waren. Der Fallentlassungsantrag des Verlehters ist abgelehnt worden.

Nebel behindert den englischen Luftverkehr. Der Luftverkehr von London aus ist wegen des über dem Kanal liegenden dichten Nebels völlig lahmgelegt. Als einzige Maschine verließ trotz des Nebels das deutsche Verkehrsflugzeug um 14.30 Uhr den Flughafen.

Ein Delbambler in die Luft geflogen. Im Hafen von Philadelphia hat sich eine Explosion auf dem Delbambler „Sagan“ ereignet, wobei mehrere Sachschaden entstanden ist. Das Schiff, das eine Kabine Petroleum an Bord hatte, frag anscheinend durch Zufünftigung plötzlich unter riesigem Krachen in die Luft. Am Krat liegende Petroleumzisternen gingen ebenfalls Feuer und wurden vernichtet.

Eine italienische Provinzhauptstadt fast eingeeicht. In der italienischen Provinzhauptstadt Nuoro Montu müßte seit 24 Stunden ein Feuerbrand, der die Stadt fast einäscherte. Etwa 12.000 Einwohner sind obdachlos geworden. Drei Personen sind in den Flammen umgekommen; die Zahl der Verletzten ist noch nicht festzustellen. Der Sachschaden wird auf mehr als eine Million Dollar geschätzt.

76 Personen bei einem Kinobrand ums Leben gekommen. Nach einem Bericht aus Helsing sind bei einem Kinobrand in Kirin (Mandschurei) etwa 76 Personen ums Leben gekommen. Der Brand entstand durch die Explosion eines Films Sechs Köpflingen, die sich an dem Rettungsversuch beteiligten, kamen gleichfalls ums Leben.

Der Scheidungsprozeß der Prinzessin von Monaco. Das außerordentliche Reichsgericht in Monaco, das in Paris tagt, um das Urteil im Scheidungsprozeß der Prinzessin Charlotte von Monaco und ihres Gatten, des Prinzen Peter zu fällen, trat zum zweiten Male, der bekanntlich zum Scheidungsrichter gewählt worden war, hat inzwischen seinen Bericht eingereicht.

Drei Vergleiche verurteilt. Auf der Bleichharlans-Grube in Hohenbrunn am polnischen Gebiet ereignete sich ein schwerer Unfall. Beim Zusammenbruch eines Weilers wurden drei Bergleute erschlagen. Nach mehrstündigen Rettungsarbeiten gelang es, einen Bergmann mit schweren Verletzungen noch lebend zu bergen. Die beiden anderen Vergleite waren bereits tot.

Große Schneefälle in Belgien. Die ganze Nacht hindurch fielen große Schneemassen in Brüssel nieder. Auch im übrigen Belgien hat es stark geschneit.

Aus dem Gerichtssaal

Anklageerhebung in der Morbische Küster.

In der Morbische des Jungstahlhelmers Otto Küster hat die Staatsanwaltschaft in Halle eine Anklage wegen Unterschlags erhoben, und zwar gegen den Schlosser Arno Lehmann, den Dekorationsmaler Erich Schmidt, den Dreher Friedrich Koch, den Gehilfenführer Willi Deuschlein, den Malergehilfen Rudolf Wilsch, sämtlich aus Halle und kurzzeit in Unterhulshaus. Die Strafammer des Landgerichts Halle hat entsprechend das Hauptverfahren eröffnet. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, die Tat gemeinschaftlich mit den noch flüchtigen Willi Hoffmann, Walter Herold und Karl Bernade begangen zu haben. Lehmann, Schmidt und Koch sind in vollem Umfang geländig, während Deuschlein und Wilsch leistungsfähig sind. Drei Angeklagte werden die Anklageerhebung nicht die befristete Robheit der Tat herder. Die Sache kommt in der am 31. März beginnenden Schwurgerichtsperiode mit zur Verhandlung.

Gefängnis für einen Magistraloberlehter.

Das Schöffengericht in Dessau verurteilte den Magistraloberlehter Franz Weisner wegen Unterschlagung von etwa 5.000 Mark bei der Desseiner Kreisparafalle zu einem Jahr fünf Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust sowie den Kaiserer Georg Kreis wegen Unterschlagung von 4000 Mark bei der Kreisparafalle Köthen zu vier Monaten Gefängnis.

Ein „Gründer“.

Wegen Urkundenfälschung und Betrugs hatte sich in zweitägiger Verhandlung der Kaufmann Hans Sunold aus Halle und zwei Genossen vor dem Gemeinamen Schöffengericht in Leipzig zu verantworten. Sunold gründete 1924 in Leipzig eine deutsch-italienische Handelsgesellschaft und später die Leipziger Fettwaren- und Molkerei-Produkt-Import-Gesellschaft. Das Geschäft wurde groß aufgezogen, obwohl von vornherein alle Waren auf Kredit genommen wurden. In wenigen Monaten entstand eine Schuldenlast von 50 bis 60.000 Mm. Sunold flüchtete hierauf ins Ausland. Vor kurzem wurde er verhaftet. Da Betrüger verurteilt wurde zu einem Jahr und seine beiden Mitangeklagten zu je zehn bzw. drei Monaten Gefängnis.

Schulleiter gegen Frick

Weimar, 20. März.

Die Direktoren der höheren Schulen Weimars, des Gymnasiums, des Realgymnasiums und des Sophielisses wenden sich in einer schriftlichen Erklärung gegen den Minister Dr. Frick. Sie nehmen für sich nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht in Anspruch, ihre Schüler vor der Beteiligung der staatlichen Schulordnung zu schützen. Aus diesem Pflichtbewußtsein haben sie am vorigen Sonnabend die Teilnahme ihrer Schüler an der nationalsozialistischen Profektiongebung gegen den Young-Plan verboten, während der Volksbildungsminister Dr. Frick das Verbot wieder aufhob. In der Erklärung heißt es:

„Wir haben uns zu unserem Verbot umlo mehr veranlaßt gefühlt, als sich bereits jetzt gezeigt hat, daß durch die Nichtbeachtung des 26. Artikels und durch das dadurch bedingte Eingreifen des Parteigewalt in die Schulen deren Gefährdung, die Schulpflicht gefährdet, den Schülern der Sinn für ihre Aufgabe, die Fähigkeit freier geistiger Arbeit genommen wird. Wir haben es ferner außerordentlich be-

dauert, daß der Volkstrauertag dazu benutzt wurde, den politischen Hader in die Herzen der Jugend zu tragen. Wir haben es ganz besonders bedauert, daß der ergeizende Maßstab unter verächtlichen Gefühlsregungen von Hindenburg, nunmehr den Geist innerpolitischer Zwietracht und Fäulnis zu überwinden, gerade an diesem, allen Deutschen gemeinamen Tage mißachtet wurde“.

Die stille Messe des Papstes

Gegen die Religionsverfolgungen in England.

□ Rom, 21. März.
Die stille Messe des Papstes zur Gänze der Religionsverfolgungen in England vollzog sich in größter Feiertagszeit. Eine unzählbare Menge folgte mit tiefer Aufmerksamkeit der eindringlichen Handlung. Zahlreiche Kardinäle waren anwesend, darunter Gasparri, Jacelli, Frischi und Chie. Auch mehrere der beim päpstlichen Hof beglaubigten Botschafter und Gesandten hatten sich eingefunden, obgleich das Diplomatische Korps nicht amtlich geladen war. Ferner sah man die bekanntesten Mitglieder des römischen Patriariats sowie die Erzherzogin Maria Immaculata von Habsburg, die Schwester und die Schwägerin des Papstes. Der König von Schweden war infolge des ergriffen Zustandes der Königin verhindert, an der Messe teilzunehmen. Dem Papst wurden bei seinem Ein- und Auszug lebhaft Kundgebungen bereitet.

Ehretrennung im Fürstentum von Monaco

Paris, 21. März.

Nach dem Journal soll der Revisionsgeschichtshof von Monaco, der wie gewöhnlich getrennt in Paris zusammengetreten ist, um auf Grund des Schiedspruchs Poincarés über die Frage der Trennung der Ehegemeinschaft zwischen der Erbprinzessin Charlotte von Monaco und dem Prinzen Peter zu befinden, zu dem Beschluß gekommen sein, den tatsächlichen Zustand der Trennung anzuerkennen und offiziell zu bestätigen.



Percival Lowell saart den neuen Planeten vor aus.

Der neue Planet war bereits am 21. Januar entdeckt und schon vor mehreren Jahren von dem verstorbenen Percival Lowell, dem Begründer des Observatoriums, vorausgesehen. Unser Bild zeigt den verstorbenen Astronomen Percival Lowell am Fernrohr seines Observatoriums.

Extra-Beilage.

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Staatlichen Lotterei-einnahme Emil Haas, Wm.-Charlottenberg bei. Der Reinertrag der Lotterie findet Verwendung für soziale und kulturelle Zwecke. Zur Verlosung gelangen 4098 Gewinne und 2 Prämien. Der Höchstgewinn beträgt 150.000 Mm. auf ein Doppellos für 2 Mm. Die Gewinne werden am Montag mit 90%, des angegebenen Wertes ausbezahlt.

Wochenend-Wetterbericht der Th. R.

Bearbeitet von der Landeswetterwarte Weimar.

Das vom Nordmeer über die Nordsee nach Polen reichende Tiefdruckgebiet läßt zur Zeit mehrere Zentren erkennen und zwar westlich Nordmeers über Skandinavien, Finnmark und Polen. Die ausgebeutete vom Mittelmeer über Ungarn, Skandinavien und die gesamte Ostsee nach Norden ziehende Warmluft verleiht dadurch ihre Gefährlichkeit. Auf der Westküste des umfangreichen Tiefdruckgebietes zwischen Spitzbergen, Grönland und Island zieht Kaltluft nach England und Frankreich und gelangt von dort als Westwind zu uns. Mitteleuropa gehört zu dem Grenzgebiet der verdrängten temperierten Luftmassen. Von die südliche Warmluft bricht bald ein Schwall Kaltluft ein, wodurch zeitweilige Regen- und Schneefröhen ausgelöst werden. Durch die westliche Kaltluft werden der Tiefdruck mit der Warmluft nach Nordosten abgedrückt und der vom Westen aufsteigende Druck ermöglicht einen Vorstoß des Hochens nach Mitteleuropa, wodurch eine vorübergehende Beseitigung der nachgehenden Wetterlage in Aussicht steht.

Vorherige: Vorläufig noch wolkig bis bedeckt mit Schauer- oder Regenfällen. Temperaturrückgang nachts bis 0 Grad. Später aber Aufhellung.

Kirchliche Nachrichten

Donn, Sonntag, den 23. März 1930.

10 Uhr vorm. Hauptgottesdienst: Beilegung der Konfirmanden.
12 Uhr: Kindergottesdienst für die ältere Abteilung im Gemeindefaal.
2 Uhr: Kirchengottesdienst für die jüngere Abteilung im Gemeindefaal.
Abends 8 Uhr: 3. Konfirmandengottesdienst im Gemeindefaal.
Freitag, abends 8 Uhr: Jungfrauen-Verein im Gemeindefaal.
Gesamt wurden am 15. März der Förster Berthold Horn aus Kauf (Mühl) und Hermine Keilmann, geb. Peter von Weimar.
Anlässlich ihrer goldenen Hochzeit wurden am 16. März kirchlich eingefestigt und erzielten die Ehegattenmünze der Nachwüchser Friedrich Wülfel und Frau Anna, geb. Vogt, von hier.
Beerdigt wurde am 18. März die Ehefrau Anna Kluge, geb. Haldendor, im Alter von 65 Jahren.

Bekanntmachung.

Die Reueingutungen und Jahresausstellungen sind zur Verlegung bis **spätestens Mittwoch**, den 28. März 33., mittags 12 Uhr auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 3 abzugeben. Die Wiederabgabe derselben erfolgt am Freitag, den 28. März 1930, von 11-12 Uhr im Zimmer Nr. 4.

Nebra, den 20. März 1930

Die Volkshelverwaltung. S. B. Meib.

Kriegerverein Nebra

Sonntag, den 23. März 1930, abends 8 Uhr im „Breußischen Hof“

Theater und Ball.

Zur Aufführung gelangt:

„Unsere Pauline“

Schauspiel in 4 Akten von Gustav v. Moler u. Paul Lehnhard

Preise der Plätze: Saalplatz (num.) 1,00 RM., 2. Platz 70 Pf., Galerie 50 Pf.

Vorverkauf in der Buchhandlung von Herrn W. Scharf. Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

HOTEL ZUR BURG

Dienstag, den 25. März 1930

Großer Jubiläums-Dielen-Beitrieb

Um gütigen Zuspruch bitten Oswald Möder und Frau

Gross-Wangen

Sonntag, den 23. März, von nachm. 3 Uhr an

Großer

Preisskat.

Um recht rege Beteiligung bittet

Bruno Stops, Gastwirt.

Die Grüne Post

sowie alle anderen Zeitschriften

liefert, auf Wunsch frei ins Haus

Buchhandlung Walter Scharf

Der Frühling kommt! Macht alles fein!



Laßt diese drei die Helfer sein!

Persil imi Ata zum Frühjahrs-Hausputz!

Hunderttausende lesen die

WOCHE

Deutschlands populärste Zeitschrift

Das Jahrgeschehen im aktuellen Bilderstil. Eine Wille, deren Lektüre ein geistiges Vergnügen, eine hoch kultivierte Novellen-Verlesung, eine interessante Reise- und Reisebeschreibungen über die verschiedensten auf weiten der Welt und Technik.

Die Wochenschrift in der Zeitungs-, Photographie-, Kunst-, Literatur-, Theater-, Sport-, Reise-, Lebenserfahrungen, Bilder-, Schach-, und die gibt viele weitere brillante Beiträge, die für die Kultur, die Wissenschaft und die Unterhaltung dienen.

Sehen Sie: Deshalb lesen so viele die „Woch“.

Tun Sie es auch!

Die neueste Ausgabe ist immer Donnerstag bei Ihrem Buch- und Zeitschriftenhändler vorrätig



SÄMEREIEN

für Garten und Feld, auf Keimkraft geprüft, kauft man zuverlässig bei

HEINRICH BERLET

Niederlage der Hamburger Samenhandlung ERNST und VON SPRECKELSEN



DKW steuerfrei Dreiganggetriebe



„Luxe Spezial 200“

Das schnellste, schönste und eleganteste Motorrad dieser Klasse für verwöhnteste Ansprüche. Im Preise niedrig, in der Leistung der schweren Tourenmaschine ebenbürtig. Kassapreis ab Werk RM. 740.-, Anzahlung ab RM. 190.-. Günstige Raten- und Zahlungsbedingungen von 6 bis 15 Monaten

DKW „ZIS“ 200 ccm, 4 PS, RM. 545.- (Kassapreis ab Werk, beide Motor- und Motorräder)

DKW „Luxe Spezial 200“, 4 PS, RM. 648.- (Kassapreis ab Werk RM. 838.-)

DKW „Luxe 300“ sehr schnelle Tourenmaschine, 300 ccm, 8 PS, Kassapreis ab Werk RM. 1095.-

DKW „Luxe 500“ Tourenmaschine 500 ccm, 14 PS, Blockgetriebe. Kassapreis ab Werk RM. 1385.-

DKW „Supersport 500“ wassergekühlt, Blockgetriebe, 500 ccm, 18 PS, Kassapreis ab Werk RM. 1385.-

DKW IST DIE GRÖSSTE MOTORRADFABRIK DER WELT Jedes 3. im Jahre 1929 in Deutschland verkaufte Motorrad war ein DKW-Motorrad! Datum:

ERST DKW PROBEFAHREN, DANN WÄHLEN!

Vertreter:

Willy Becker ♦ Rossleben

Fernruf 374

Zum Füllen von Schultüten empfehle ich

Pralinen 1/2 Pfd. von 19 bis 110 g

Bonbons 1/2 Pfd. von 28 g an

Osterhasen und -Eier aus Schokolade und Waffel von 5 g an.

Heinrich Berlet.

Naturwissenschaftliche Kenntnisse braucht heute jeder!

Lesen Sie dafür den

Kosmos

Sie erhalten jährlich:

12 Monatshefte 4 Bücher

Preisermäßigungen Vergünstigungen Auskunft

alles für RM 2.- im Vierteljahr

Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Stuttgart

Rundfunk-Zeitungen sowie das

Rundfunk-Jahrbuch für 1930 beziehen Sie

bestellbar in der Buchhandlung Walter Scharf, Nebra

Ohne Verpflichtung

Senden wir Ihnen gern ein Probeheft von Westermanns Monatsheften im Werte von 2 Mark gegen Einsendung von 30 Pf. für Porto. Ein Jahrgang dieser schönsten deutschen Monatshefte enthält 4 bis 5 Romane, 40 Novellen und Erzählungen, 125 Abbildungen, 120 Kunstblätter und nahezu 1000 ein- und buntdruckte Bilder in vorbildlicher Zusammenstellung. Jedes Heft hat einen Umfang von etwa 100 Seiten. Überzeugen auch Sie sich von dem wertvollen, reichhaltigen Inhalt.

Probeheft kostenlos

bei Einsend. von 30 Pf. für Porto an den Verlag v. Westermanns Monatsheften, Braunschweig

Name:

Wohnort:

Adress:

Nachdem wir unsere liebe Entschlafene, **Frau Anna Kluge**, zur letzten Ruhe gebettet haben, ist es uns Herzensbedürfnis, allen lieben Freunden und Bekannten, welche durch Blumen, Wort, Schrift und Geschenke die Heimgegangene geehrt und uns getröstet haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders Dank Herrn Pfarrer Hoyer für seine liebevollen, tief zu Herzen gehenden Worte. Die trauernden Hinterbliebenen.

